

ab; werde also am Mittwoch, Nachmittags, in Leipzig eintreffen und die drey folgenden Tage bis zur nächsten Jenaischen Post daselbst bleiben. Ist es Ihnen gelegen, mich in Ihrem Hause zu beherbergen, und hat nicht schon ein näherer Freund den Platz eingenommen, so wird mein Aufenthalt doppelt angenehm seyn. Wo nicht, so werde ich Sie ja doch auch ohne das häufig sehen können. Ich bitte Sie, mir ja Ihr gütiges Anerbieten wieder abzusagen, wenn es Ihnen die geringste Beschwerde machen sollte. Ein paar Zeilen reichen dazu hin.

Ich schmeichle mir, Sie und Ihr ganzes Haus vollkommen wohl zu finden. Machen Sie Ihrer werthen Gattin meine angelegentlichsten Empfehlungen. Alles was ich von meinem hiesigen Aufenthalte zu erzählen habe, verspare ich auf die mündliche Unterredung. Leben Sie indessen recht wohl, und bleiben Sie mein Freund, wie ich von ganzem Herzen der Ihrige bin.

A. W. Schlegel

Sollten Sie den jungen Campe aus der Braunschweigischen Schulbuchhandlung etwa sehen, so bitte ich Sie mich ihm zu empfehlen und ihm für die Besorgung des Packets zu danken.

Körners sind hier am Sonntage nach Jena abgereist, aber nicht über Leipzig gegangen.

*18. A. W. Schlegel an Johann Friedrich Reichardt*

Jena d. 20 Jun 1796

Mein werthester Herr und Freund!

Mein Bruder schreibt mir so eben, ich möchte seinen Aufsatz über den Republikanismus so bald als möglich an Sie gelangen lassen: ein Auftrag, dessen ich mich gern entledige, da er mir Gelegenheit giebt, Ihnen mein Andenken zu erneuern, und Ihnen zu wiederholen, wie werth mir Ihre Bekanntschaft meinen letzten Aufenthalt in Leipzig macht.

Ich hoffe, das Manuskript wird vollständig und in Ordnung seyn, ich schicke es wie ich es vom Professor Niethammer wieder erhalten, und habe nicht Zeit, es erst wieder durchzulesen. Mit den Anweisungen der einzuschaltenden Stellen wird der Setzer ja wohl zurecht kommen können. Die Punkte unter einer durchgestrichnen Stelle sollen ja wohl bedeuten, daß sie noch mitgedruckt werden muß.

Da mein Bruder den Einfall gehabt hat, die Beurtheilung des Schillerschen Almanachs mit seinem Nahmen drucken zu lassen, so wünsche ich